

# Tätigkeitsbericht der Landesgruppe Westfalen-Lippe

## 1. Mitgliederentwicklung in der Landesgruppe

Die Zahl der Mitglieder ist leicht rückläufig. Vor allem Altersgründe und die Beendigung der Berufstätigkeit sind Gründe für den Austritt. Die Akquise neuer Mitglieder ist ständiges begleitendes Anliegen der Landesgruppe.

## 2. Aktivitäten der Landesgruppe

In den vergangenen zwei Jahren fanden eine Reihe von Veranstaltungen / Aktivitäten innerhalb der Landesgruppe statt. Dazu zählten u.a.:

- Diverse Fortbildungsveranstaltungen in Hamm und Dortmund durch unser Fortbildungsinstitut „doppelpunkt“
  - ➔ Im Jahr 2017 gab es einen Pächterwechsel im Kurhaus Bad Hamm. Dieser Veranstaltungsort wird uns daher ab 2019 nicht mehr zur Verfügung stehen. Durch intensive Recherche haben wir aber mit den Tagungsräumen im Ibis Hotel Dortmund West eine adäquate Alternative gefunden. Im Herbst 2018 wird das Fortbildungsprogramm für 2019 gemeinsam mit dem Mitgliederrundbrief an die Mitglieder der Landesgruppe Westfalen-Lippe verschickt. U.a. auf unserer Homepage ([www.dgs-westfalen-lippe.de](http://www.dgs-westfalen-lippe.de)) werden die Fortbildungsangebote auch eingestellt werden.
- Interdisziplinärer Arbeitskreis –„Frühjahrgespräch“ und „Herbstgespräch“ (zweimal jährlich)
- Gespräche mit schulpolitischen Sprechern / Verbandspartnern / etc.
- Präsenz auf Veranstaltungen des Ministeriums für Schule und Bildung
- Intensive Vorbereitungen für das Jubiläum „60 Jahre dgs-NRW“, welches gemeinsam mit der Landesgruppe Rheinland am Samstag, 18.05.2019 in Bochum gefeiert werden wird

Turnusgemäß fand am 14.04.2018 die Mitgliederversammlung der Landesgruppe in Hamm statt. Auf der Tagesordnung standen auch die Neuwahlen des Vorstands. Alle Vorstandsmitglieder wurden in ihrem Amt bestätigt und wiederholt gewählt. Im Einzelnen sind dies:

Erste Vorsitzende	Uta Kröger
Zweite Vorsitzende	Birgit Westenhoff
Kassenführung /Mitgliederverwaltung	Klemens Spanke,
Kassenführung doppelpunkt	Birgit Westenhoff
Schriftführung	Gisela Gillmann
Fortbildungsreferentinnen	Birgit Westenhoff, Steffi Barg

Dr. Anja Schröder, die viele Jahre als stellvertretende Fortbildungsreferentin mitarbeitete, stellte sich aus familiären Gründen leider nicht mehr zur Wiederwahl.

Zudem wurden Ansprechpartner für verschiedene Themengebiete benannt:

- Sprecherin schulischer Bereich: Uschi Wulff
- Ansprechpartnerin für Junglehrkräfte: Lana Lenzian
- Ansprechpartnerin für Lehramtsanwärter: Alina Mues
- Studentische Vertretung: Rebecca Hüninghake

Die 8 Delegierten für die Delegiertenversammlung in Rostock wurden ebenfalls gewählt.

Ergänzt wurde die Mitgliederversammlung durch den nun wiederholt durchgeführten „Sprachheilpädagogischen Tag“. Das Thema 2017 lautete „Genus- und Pluralerwerb - Forschung meets Praxis“. Nachdem informative Vorträge von Sarah Thater und Inga Baumeister eine gute Grundlage schafften und Impulse gaben, kamen die TeilnehmerInnen ins Gespräch und tauschten intensiv Materialien und Ideen aus, die in der Therapie Einsatz finden.

In diesem Jahr beschäftigten wir uns mit der Thematik „Instrumentarien und Hilfestellungen für die Identifizierung von (mehrsprachigen) Kindern mit selektivem Mutismus“. Dr. Katja Subellok und Rebecca Hüninghake beantworteten Fragen und stellten zwei Arbeitshilfen vor:

- DortMuS-Schule/-Kita (Dortmunder Mutismus Screening) und
- AsKinG (Fragebogen für die Zusammenarbeit von Lehrkräften mit kürzlich zugewanderten Familien in zehn Sprachen).

### **3. Aktivitäten der Landesgruppe zur Frühförderung/ Früherfassung von sprachauffälligen Kindern**

Die Versorgung von sprachauffälligen Kindern im Vorschulalter ist beständig Thema unserer Frühjahrs- und Herbstgespräche im Rahmen unseres 'Interdisziplinären Arbeitskreises'. Seit dem Kindergartenjahr 2016/17 gibt es im Vorschulbereich verpflichtende Beobachtungen der sprachlichen Kompetenzen. Diese werden u.a. mit dem normierten Verfahren „BaSiK“ (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) durchgeführt. Da es sich um ein standardisiertes Verfahren handelt, böte sich die Gelegenheit, im Rahmen einer entsprechend wissenschaftlich begleitenden Evaluation herauszufinden, wie hoch die Zahl therapiebedürftiger Kinder im Vorschulalter in NRW tatsächlich ist und welche Bedarfe sich daraus ergeben. Unsere Landesgruppe hat dazu im Herbst 2017 eine entsprechende Anfrage an das zuständige Ministerium gestellt.

### **4. Aus der Schule**

Seit dem Regierungswechsel in NRW und damit verbunden dem Antritt der neuen Schulministerin Yvonne Gebauer (FDP) erhält der Förderort Förderschule wieder mehr Akzeptanz. Eltern sollen eine tatsächliche Wahlmöglichkeit zwischen allgemeiner Schule und Förderschule erhalten. Die Situation der Förderschulen Sprache ist allerdings regional sehr unterschiedlich und kann daher nicht vereinheitlicht

werden. Es bleibt zu beobachten, wie die Entwicklung weiter geht. Durch regelmäßigen Austausch und persönliche Gespräche (bei Tagungen, in Arbeitsgemeinschaften, bei verbandsübergreifende Treffen, im interdisziplinären Arbeitskreis und natürlich bei Gesprächen mit Vertretern aus dem Ministerium) wird weiterhin versucht, die bestmögliche Förderung für Kinder mit dem Unterstützungsbedarf Sprache zu erzielen und zu erhalten.

## **5. Aus der Hochschule**

An der Technischen Universität Dortmund kann der Förderschwerpunkt Sprache in folgenden (aktuellen) Lehramtsstudiengängen (LABG 2009) studiert werden:

- Bachelor / Master Lehramt sonderpädagogische Förderung
- Bachelor / Master Lehramt an Berufskollegs (BA BK)
- Bachelor / Master Lehramt an Gymnasien/ Gesamtschulen

Für das Lehramt an Gymnasien/Gesamtschulen und für das Lehramt an Berufskollegs (Bachelor / Master) kann die sonderpädagogische Fachrichtung Sprache und Kommunikation im Sinne eines Unterrichtsfachs studiert werden.

In den Bachelor- und Master-Lehramtsstudiengängen sind insgesamt 32 SWS pro Studienjahr zu erbringen, wobei sich diese Angaben ausschließlich auf die Module im FS Sprache beziehen.